

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 11.


Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Juni.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

1. Joh. Pet. Hebel.

I. Sein Leben. Hebel war der Sohn achtbarer Landleute und Hausen, unweit Schopfheim, der eigentliche Wohnort seiner Eltern, welche den Sommer als Tagelöhner zu Basel zubrachten im Iselin'schen Hause, wo Joh. Peter Hebel am 10. Mai 1760 geboren wurde. Seine Heimat liegt also in dem lieblichen Winkel des badischen Oberlandes zwischen dem Ellenbogen des Rheins bei Basel und zwischen dem Schwarzwalde. Da gedieh der muntere und lebhafteste Knabe unter der Pflege seiner Mutter (den Vater verlor er schon im Jahr 1761) frisch heran und legte schon frühe einen religiösen Sinn und ein tiefes poetisches Gefühl an den Tag, wenn er z. B. von den Bänken herab predigte oder Schmetterlingspuppen begrub und der Auferstehung der Falter entgegenharrte. Mit der Liebe zu seiner Mutter prägte sich auch die ganze Umgebung seiner Kindheit tief in sein Gemüth und diese Eindrücke, die den Mann nicht verließen, haben Hebel später zum gefeierten Dichter gemacht.

Vom 6. Jahr an gieng Hebel zu Hausen in die Schule, wo Andras Grether das keimende Talent des jungen Peter sorglich überwachte und ebenso ihn eifrig mit weitausreichendem Stocke für seine muthwilligen Streiche züchtigte. Bald hatte er sich die nöthigen Vorkenntnisse im Lesen und im Schreiben erworben und besuchte nun die lat. Schule in Schopfheim, genoss aber den Unterricht in Hausen